

INDIEN 1991 / 92 - VERKEHRSMITTEL

Zur Fortbewegung ueber grosse Entfernungen diente uns vorwiegend die Eisenbahn. Indien verfuegt ueber ein grosses Schienennetz. Die Betriebsmittel sind allgemein in einem recht ordentlichen Zustand. Das Personal ist sehr freundlich. Die Organisation ist in Ordnung.

Wir sind vorwiegend in der ersten Klasse und mit Platzreservierung gefahren. Die Reservierung hat immer einwandfrei funktioniert. Evtl. Verspaetungen, die nur sehr selten vorkamen, haben 30 Minuten nicht ueberschritten. Bei Nachtfahrten bekamen wir immer frische Bettwaesche.

Sehr nett waren die Kontakte wenn wir mit indischen Familien fuhren. Sie machen so ein grossraeumiges Abteil zur Wohnstube. Da wird die Brotzeit hergerichtet, da spielen Kinder ungezwungen, da geht alles zu wie daheim. Die Mitreisenden werden sofort integriert. Aber auch mit recht gebildeten Einzelreisenden ergaben sich sehr interessante Gespraechе.

Auf Kurzstrecken haben wir auch die zweite Klasse ausprobiert, ohne Reservierung. Man sollte das unbedingt mal tun. Es ist ganz informativ wie es da zugeht, und was da alles im Personenabteil transportiert wird. Was die Bauern zum Markt bringen geht da mit. Am Ende sitzt man auf Saecken statt auf Baenken.

Bei Verwendung von Bussen war die Angelegenheit etwas komplizierter. Das System ist von Ort zu Ort unterschiedlich. Die einfachste Art ist wenn man fruehzeitig zum Busstand geht und den ersten Bus nimmt der in die gewuenschte Richtung faehrt. Dann entfaellt allerdings die Auswahl des Fahrkomforts, evtl. auch die Sitzplatzreservierung. Bei langen Fahrten ist das nicht gerade ideal. Es kann auch ziemlich strapazioes werden. Oft werden diese Busse bei den zahlreichen Zwischenstopps vollgepfropft bis zum geht nicht mehr. Dazu Hitze, Staub und aufaellige Karossen.

Bei Expressbussen haben wir uns allgemein am Vortage vor Ort bezueglich aller Umstaende und Moeglichkeiten informiert. Der Gespraechskontakt wird in Bussen wegen des Geraeuschpegels und der Sitzanordnung zwangslaefig schlechter als im Zug. Gewagte Ueberholmanoever, wilde und z.T. uebermuedete Fahrer, sind der Ruhe nicht gerade foerderlich. Trotzdem ist alles sehr human im Vergleich zu Suedamerika.

Sehr schoen war die Schiffsreise von den Andamanen nach Calcutta. Kuehle Seeluft, saubere gut ausgestattete Luxuskabine, gutes Essen und zahlreiche nette junge Individualtouristen aus aller Herren Laendern. Auch die Bananendampferfahrten zwischen den Inseln hatten ihren Reiz. Wenn schon Wasser, gehoeren natuerlich auch die reizvollen Fahrten mit der Shikara ueber die Seen und durch die Kanale in Kashmir , sowie die Backwasserfahrt im geruderten Boot bei Pichavaram dazu.

Fluege haben meist reichlich Verspaetung. Das Computersystem arbeitet wesentlich schlechter als bei der Eisenbahn.

Innerstaedtisch steht so ziemlich alles, Riksha, Tonga, Scooter, Taxi, Bus etc. zur Verfuegung. Wir haben je nach Situation alles genutzt.

Harry Rost, geschrieben Oktober 1992